

Die neue S3-Leitlinie zur Behandlung cannabisbezogener Störungen

Ideen zur Umsetzung der Leitlinie
in der Suchthilfe

Wer hat die S1-Leitlinie Cannabis gelesen?

Schnelle Umfrage an die Anwesenden zu Beginn

Ergebnis bitte merken!

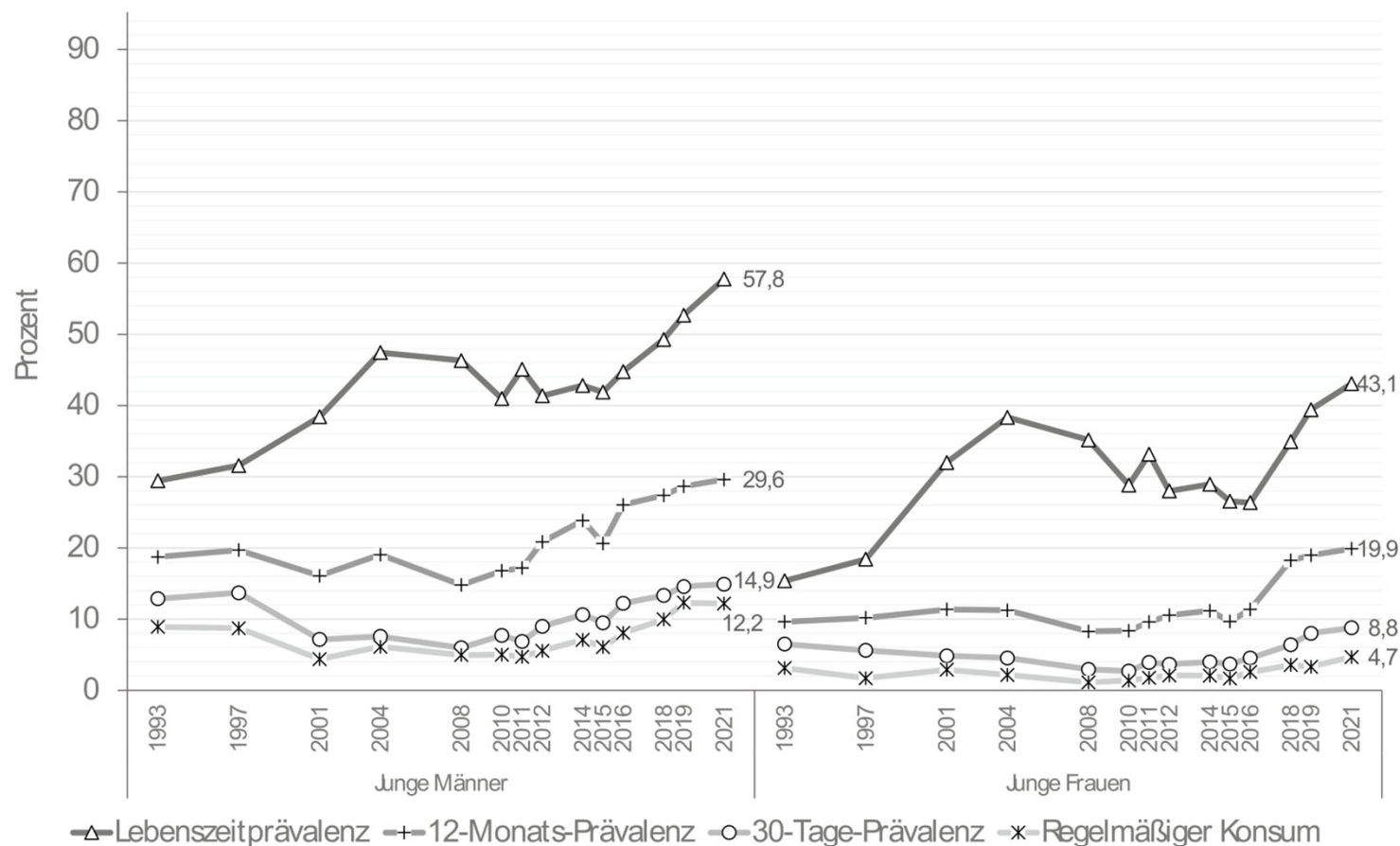
Überschriften

Meines Vortrags

- Cannabiskonsum in Deutschland und Hessen
- S3-Leitlinie zur Behandlung cannabinoidbezogener Störungen
Entstehung, Inhalt und Grenzen
- Von der Leitlinie in die Praxis der Suchthilfe
- Damit endlich noch was zur Legalisierung gesagt wird...

Cannabiskonsum in Deutschland und Hessen

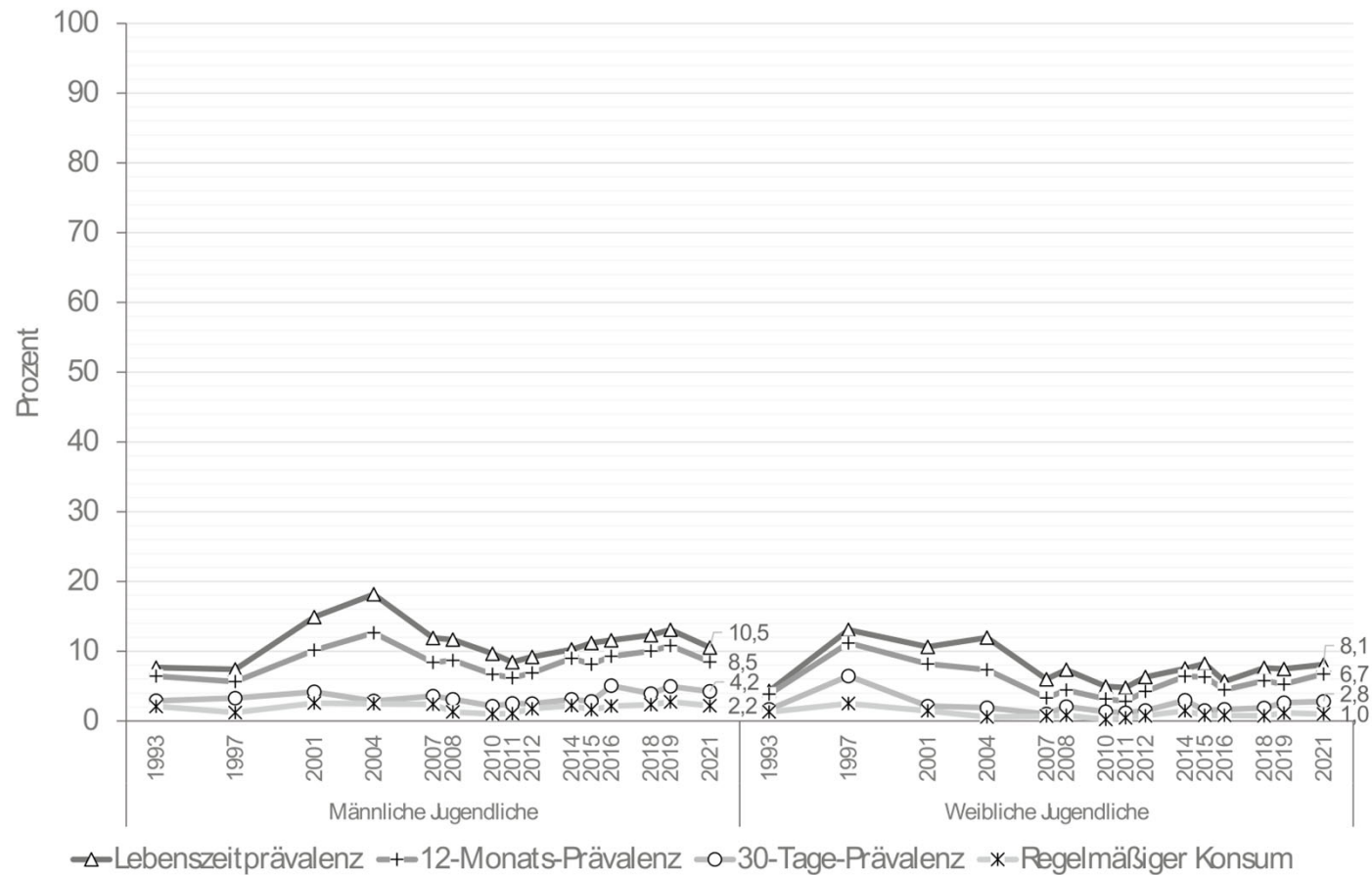
Cannabiskonsum junger Erwachsener



Angaben in Prozent. 1993 und 1997: persönliche Interviews. 2001 bis 2014: telefonische Interviews über Festnetztelefon. 2015 bis 2021: telefonische Interviews über Festnetz- und Mobiltelefon. Die der Abbildung zugrunde liegenden Zahlen sind im Anhang in den Tabellen 23–26 zu finden.

ABBILDUNG 10: Der Cannabiskonsum 18- bis 25-jähriger junger Männer und Frauen 1993–2021

Cannabiskonsum Jugendlicher



Angaben in Prozent. 1993 und 1997: persönliche Interviews. 2001 bis 2014: telefonische Interviews über Festnetztelefon. 2015 bis 2021: telefonische Interviews über Festnetz- und Mobiltelefon. Die der Abbildung zugrunde liegenden Zahlen sind im Anhang in den Tabellen 23–26 zu finden.

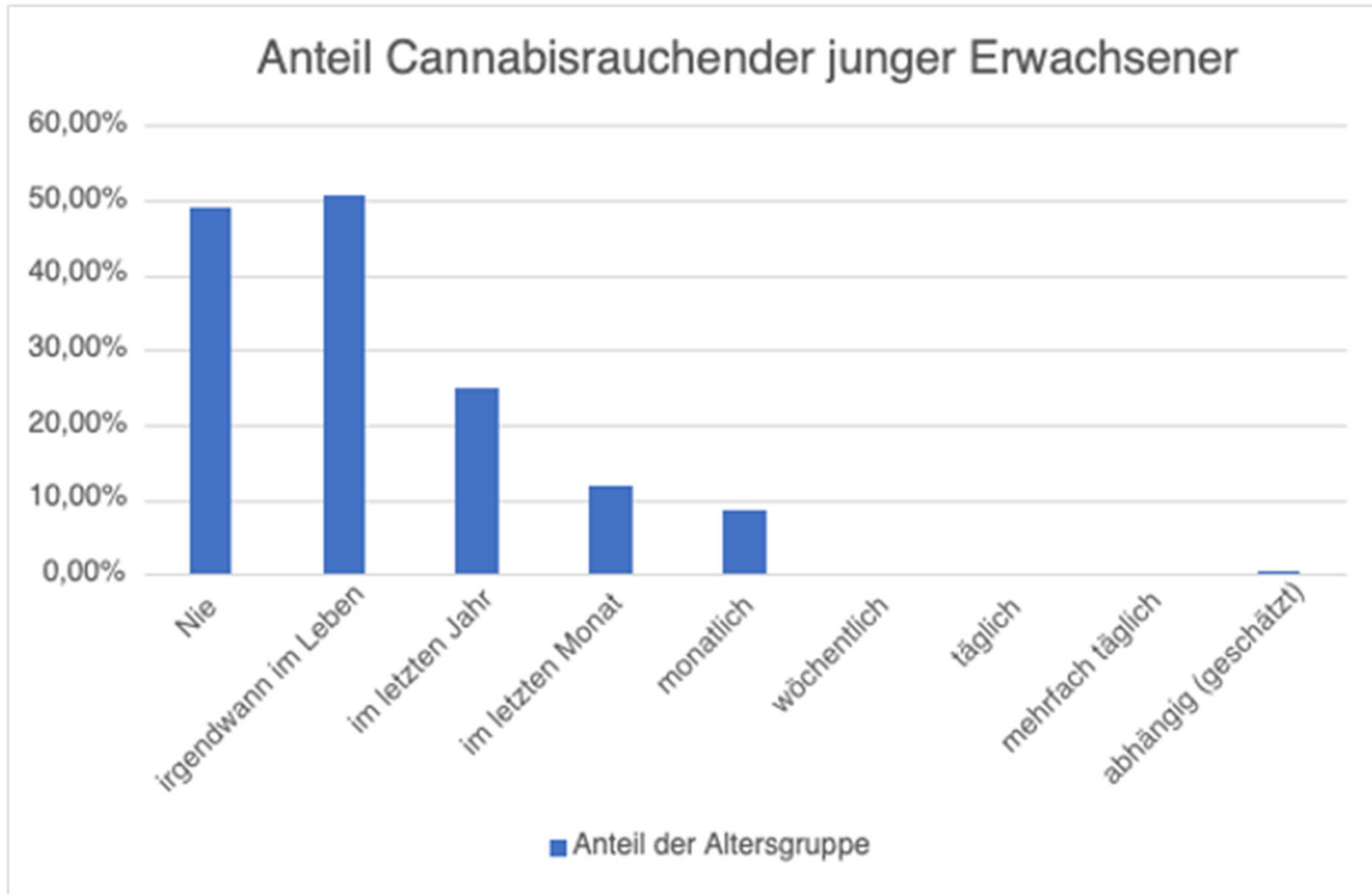
ABBILDUNG 9: Der Cannabiskonsum männlicher und weiblicher 12- bis 17-jähriger Jugendlicher 1993–2021

Cannabiskonsum

Nach Gruppen

- Die Zahlen für den Konsum junger Erwachsener sind die höchsten, die je erfasst wurden (Befragung seit 1973 mit gleicher Methodik)
- Generationeneffekt: Ältere rauchen weniger Cannabis:
 - 18-64jährige 6,1% (Gomes de Matos et al., 2016)
 - 18-25jährige ca. 25%
- Junge Männer rauchen mehr Cannabis als junge Frauen
- Bildung und Migrationshintergrund machen keinen Unterschied

Konsumverteilung



Risikofaktoren

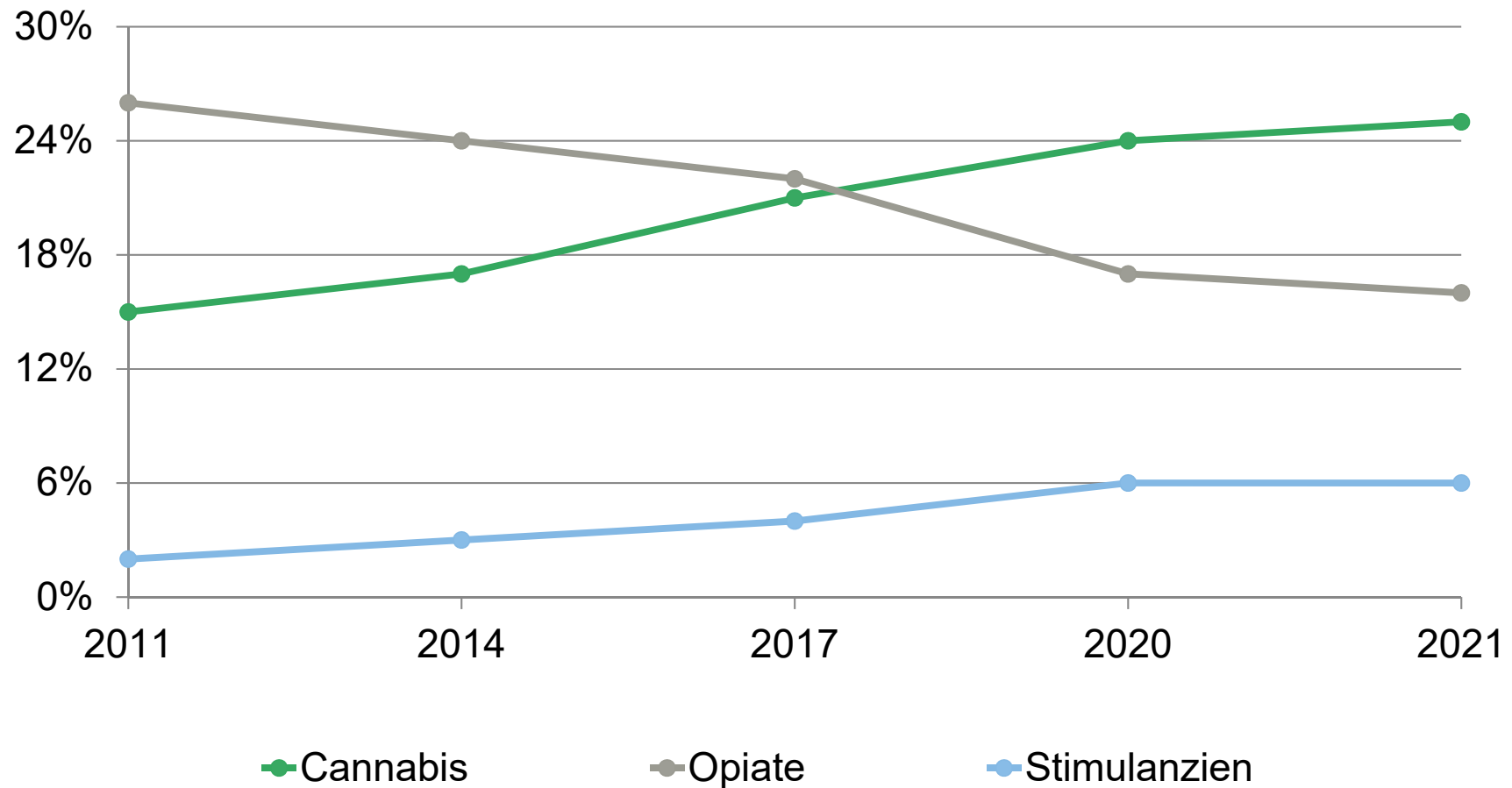
Für spätere Abhängigkeit

- Männliches Geschlecht
- Konsumbeginn in der Jugend
- Konsumhäufigkeit
- Konsum weiterer Substanzen (Tabak, Alkohol, andere Drogen)
- Psychische Störungen
- Belastungen in der Kindheit

Nachfrage bei ausgewählten Substanzen

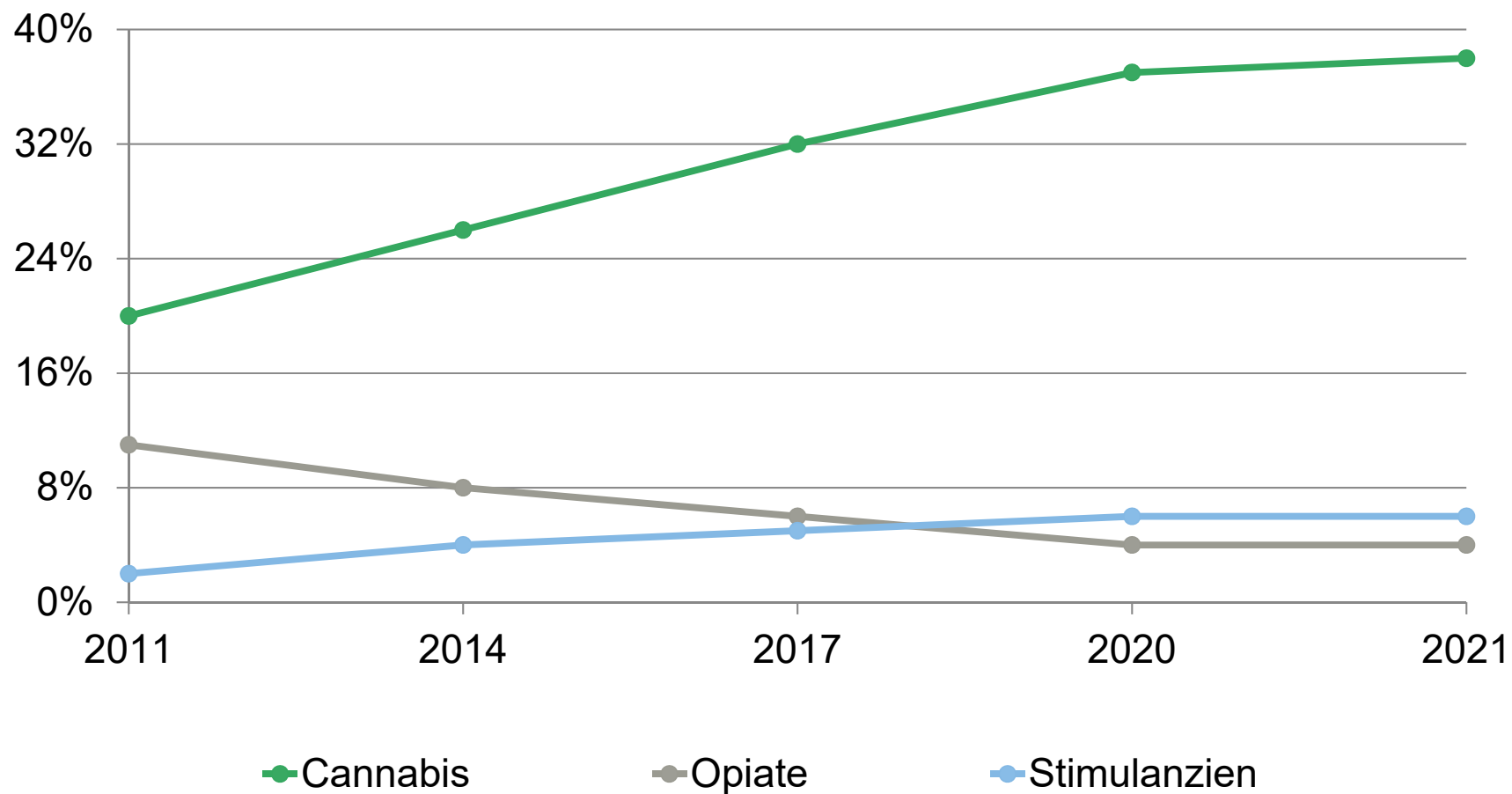
Ausgewählte Hauptsubstanzen ambulant

Alle Beratenen



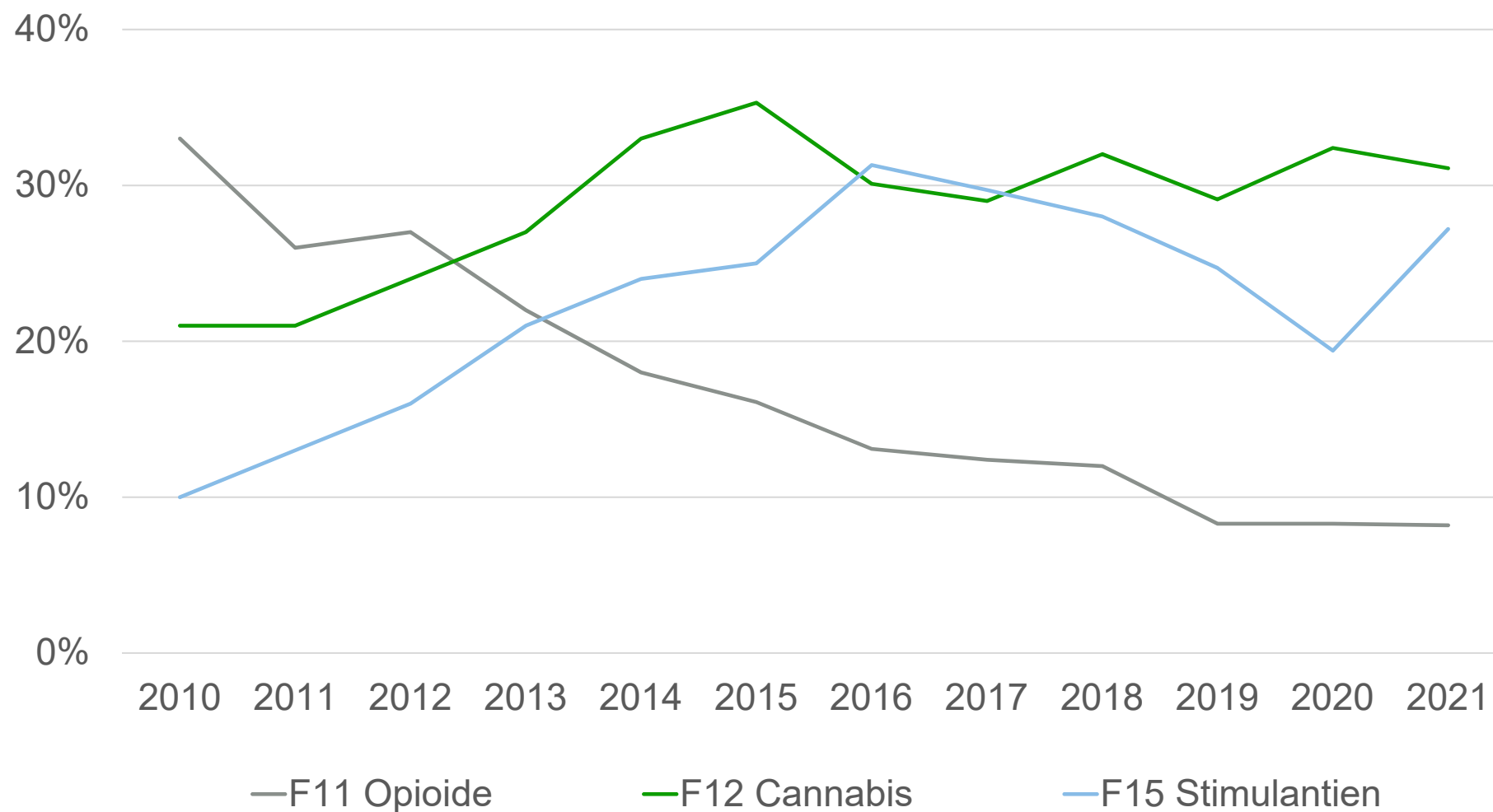
Ausgewählte Hauptsubstanzen ambulant

Neu Aufgenommene



Entwicklung der Hauptdiagnosen

Fachkliniken Drogenabhängige



Nachfrage

Nach Beratung und Behandlung der Cannabisabhängigkeit

- Cannabisabhängigkeit ist der häufigste Anlass für ambulante Beratung und stationäre Behandlung bei illegalen Drogen.
- Opiatabhängigkeit war bis 2012 der häufigste Anlass für stationäre Rehabilitation und bis 2017 der häufigste Anlass für ambulante Beratung.
- Die Entwicklung scheint weitgehend kontinuierlich über die letzten zehn Jahre

Grund genug, sich zu fragen, **wie** bei Cannabisabhängigkeit beraten und behandelt werden soll.

Claussen (2024) Persönliche Meinung

Entwicklung der S3-Leitlinie cannabisbezogene Störungen

Beteiligte Institutionen

- Bundesministerium für Gesundheit BMG beauftragt Leitlinienentwicklung
- Arbeitsgemeinschaft wissenschaftlich-medizinischer Fachgesellschaften AWMF betreut Leitlinienentwicklung
- Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen IQWiG wählt Literatur aus und bereitet auf
- Diverse Fachgesellschaften finanzieren und überwachen
- Experten- und Autorengruppen lesen Literatur, erarbeiten Empfehlungen und schreiben die Leitlinie




Leitlinie

- Die Leitlinie steht nach Entwicklung öffentlich zur Verfügung
- Sie beschreibt den aktuellen Wissenstand in begründeten Empfehlungen und Hintergrundtexten
- Für Behandelnde zur wissenschaftlich begründeten Gestaltung der Behandlung
- Für Betroffene als Informationsquelle über Behandlungsmethoden

Auffindbarkeit der Leitlinie

Leitlinienregister der AWMF

[AWMF Leitlinien-Register](#) [AWMF-Webseite ↗](#) [Interessenerklärung ↗](#)

 Portal der wissenschaftlichen Medizin  








Leitlinien-Details

Registernummer 076 - 005

ANMELDUNG

Angemeldet
S3-Leitlinie Behandlung Cannabisbezogener Störungen

Art der Anmeldung:	Klassen-Upgrade
Angemeldete Klasse:	S3
Anmeldedatum:	01.10.2020
Geplante Fertigstellung:	30.06.2024

 Start  News  Patienteninformationen  Leitlinien  AWMF-Regelwerk  Statistik  Erweiterte Suche

Datenschutz Impressum Kontakt

Inhalte der S3-Leitlinie und Grenzen

Grundlegende Empfehlungen

Aus der kommenden S3-Leitlinie

- Motivierende Gesprächsführung für alle Gruppen
- Kognitive Verhaltenstherapie für alle Gruppen
- Zusätzlich Kontingenzmanagement für alle Gruppen
- Systemische und multidimensionale Familientherapie für Jugendliche
- Digitale Interventionen, soweit evidenzbasiert und verfügbar
- Ggf. pharmakologische Behandlung während des Entzugs

Ergänzende Therapien und Maßnahmen

- Weitere Fachtherapien wie z.B. Training sozialer Fertigkeiten, edukative Trainings, Sozialberatung, Arbeitstherapie, Sporttherapie werden im Expertenkonsens empfohlen
- Beschulung in eigener Klinikschule wird im Expertenkonsens empfohlen
- Mitbehandlung weiterer psychischer Störungen

Intensivere Therapie

Als zehn Sitzungen in der Gruppe

- Bei höherem Schweregrad
- Wenn Abstinenz außerhalb schützender Umgebung nicht erreicht werden kann
- Bei wiederholten Rückfällen
- Psychosozialen Problemlagen
- Inanspruchnahme weiterer Fachtherapien

Grenzen der Aussagekraft

- Starke Selektion der eingehenden Studien auf Grund bester Methodik
- Weitaus überwiegender Teil der Literatur aus den USA
- Entwicklung von Leitlinien lebt von persönlichem Engagement
- Steigerungsfähige Bekanntheit von Leitlinien in Ausbildung und Praxis

Was bringt die S3-
Leitlinie für die Praxis?

Erst Leitlinie, dann Praxis

Forschung und Leitlinienentwicklung

- RCT-Design
- Experimentelle Isolation
- Ausschlusskriterien
- Einheitliche Qualifikation
- Geplante Intervention

Anwendung in der Praxis

- Vorhandenes Setting
- Vielfalt der Interventionen
- Versorgungsauftrag
- Weitere Qualifikationen
- Individualisierte Intervention

Was ist also praktisch zu tun?

- Etablieren weiterer Angebote speziell für Cannabisabhängige
- Verändern und Anpassen bestehender Angebote, die ursprünglich bspw. für vorwiegend Opiat- oder Alkoholabhängige erstellt wurden
- Übertragen der Erkenntnisse aus der Leitlinie in eigenes Setting, z.B. Psychotherapie oder stationäre Reha
- Also... Leitlinienorientierung und Umsetzung
- Und Digitalisierung?

Praktische Umsetzung

- S3-Leitlinie lesen, verstehen und konsequent anwenden
- Konzeptentwicklung an Leitlinien orientieren
- Leitlinienorientierte Fortbildungen
- Leitlinienorientierte Interventionen
- Anpassen an vorhandenes Setting

Für Träger und Einrichtung

Beispiele

- Kognitive Verhaltenstherapie, Motivierende Interventionen und Kontingenzmanagement als geplante ergänzende Fortbildungen z.B. bei Berufseinstieg vorsehen
- Vorhandene Angebote auf Leitlinien-treue überprüfen und ggf. überarbeiten
- Einbezug weiterer vorhandener Leitlinien
- Modularisiertes und manualisiertes Vorgehen für vorhandenes Setting, z.B. stationäre Rehabilitation entwickeln
- Mitarbeit der Praxis an Leitlinienentwicklung

Appstinent als aktuelles Projekt

- Kognitiv-verhaltenstherapeutisches Gruppentraining
- Therapiemanual für 10 Trainingssitzungen
- Inklusive Hintergrundtexten, Material und Vorträgen
- Inhalte werden in Zertifikatsschulung vermittelt
- Begleitende App zur Vertiefung



Damit endlich noch was
zur Legalisierung gesagt
wird....

Zusammenfassung

- Von Jugendlichen und jungen Erwachsenen wird so viel Cannabis geraucht wie nie zuvor
- Die meisten Cannabiskonsumierenden entwickeln keine Probleme mit dem Konsum
- „Nur“ die psychisch Verletzlicheren, die mit familiärer Belastung, die genetisch Prädisponierten, die Perspektivlosen, die Jugendlichen
- Die meisten Hilfesuchenden kommen mittlerweile wegen Cannabis

Langjährige Entwicklungen bisher

Als gesellschaftliches Phänomen

- Gestiegener Cannabiskonsum
- Gesellschaftliche Normalität von Cannabiskonsum
- Konsumbejahende Vorbilder und Mediendarstellung

Langjährige Entwicklungen, kommend

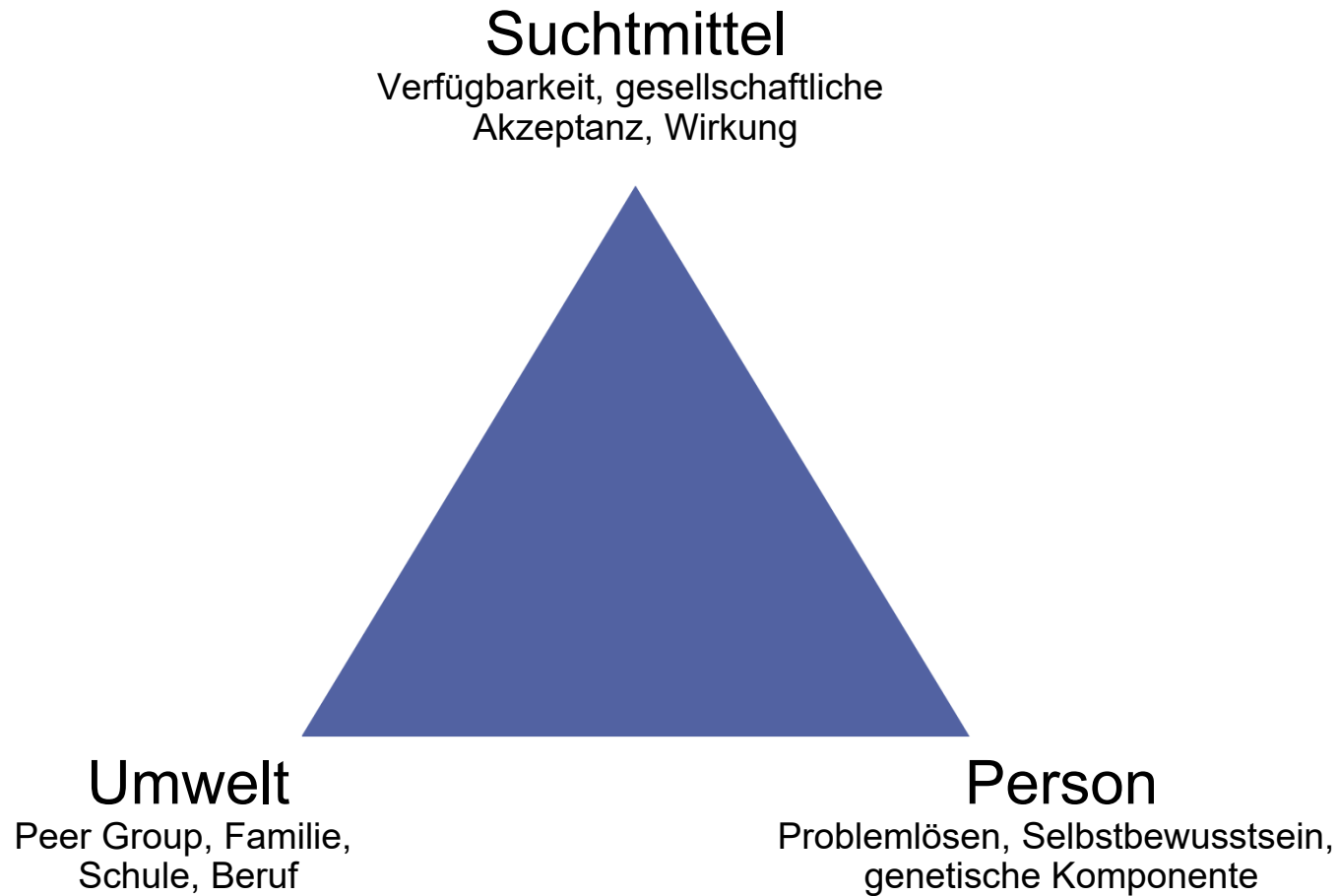
Als gesellschaftliches Phänomen

- Stärker gewährender Umgang mit Cannabiskonsum durch Gesetzgeber
- Höhere Verfügbarkeit von Cannabisprodukten durch Anbauvereine, in Plantagen und Gewächshäusern, auf privaten Balkonen und in Gärten
- Notwendigkeit, verletzlichere Gruppen zu schützen
- Weiter steigender Konsum?
- Weiter steigender Bedarf für Beratung und Behandlung?

Verletzliche Gruppen?

- Einsamkeitsstudie NRW (Luhmann et al., 2023): „Besonders stark scheinen die Auswirkungen der Pandemie für Jugendliche und junge Erwachsene zu sein.“
- Studie „Extrem einsam“ NRW (Neu et al., 2023): „...bei Menschen, die sich häufig einsam, unverbunden und unverstanden fühlen, ist die Wahrscheinlichkeit höher, dass sie Verschwörungserzählungen glauben, politische Gewalt billigen und autoritären Haltungen zustimmen.“
- Deutsche Psychotherapeutenvereinigung (2022): „Der Bedarf an Psychotherapie für Kinder und Jugendliche liegt einer Umfrage zufolge immer noch 48 Prozent über dem Niveau von vor der Pandemie, wenngleich der Bedarf leicht gesunken ist.“

Das Suchtdreieck



In Anlehnung an Kielholz und Ladewig, 1973

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit**

kontakt@claussen-psychotherapie.de